

## **Voranschlag 2011**

Pressekonferenz vom  
28. September 2010

# Inhalt

---

I. Voranschlag 2011 und die Rahmenbedingungen

II. Entwicklung des Aufwands der Stadt

III. Entwicklung des Ertrags der Stadt

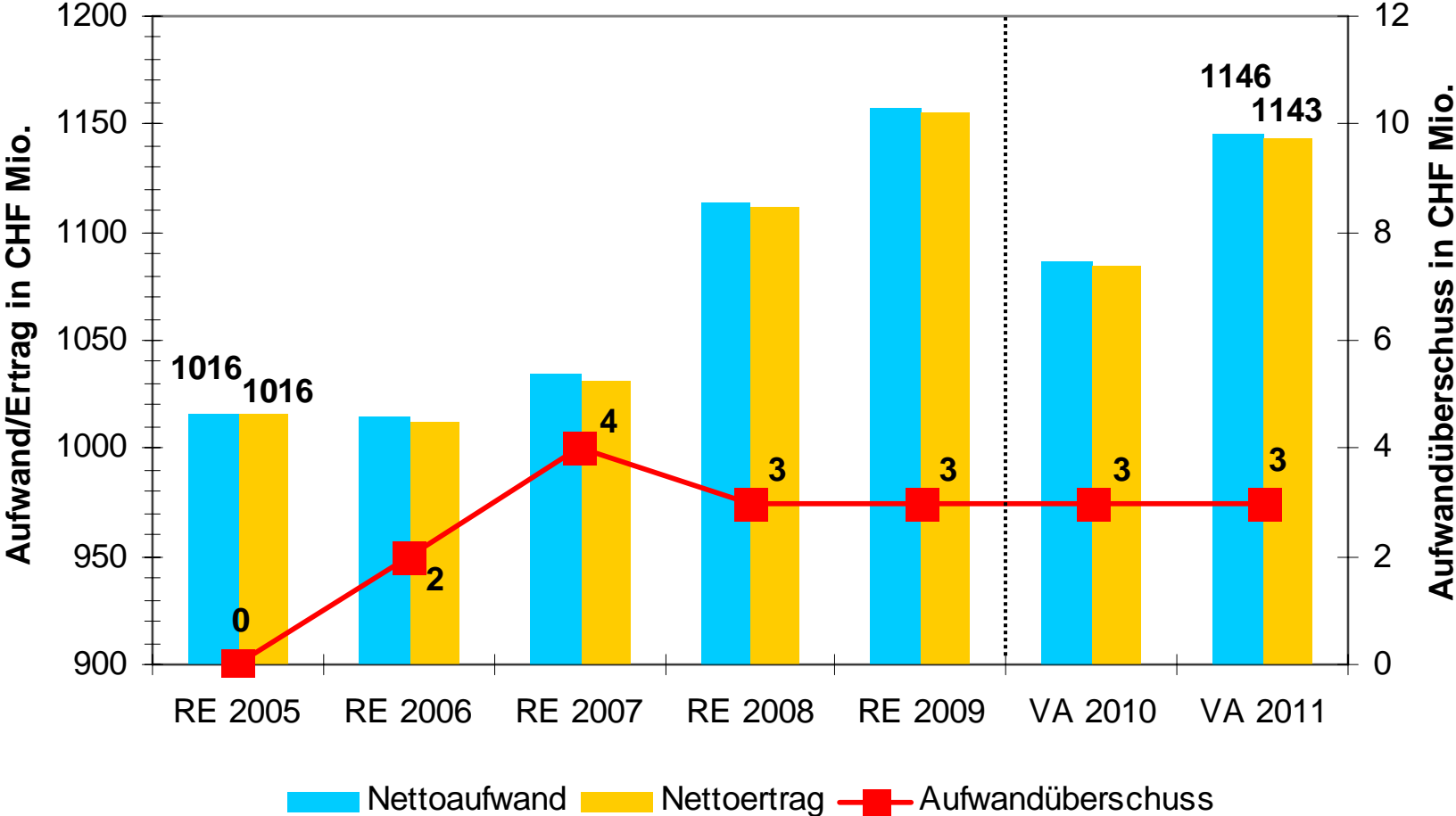
IV. Investitionen

V. Personalmassnahmen

VI. Fazit und Ausblick

# Entwicklung Aufwand und Ertrag 2003 – 2010

## gesamte Stadt



# Voranschlag 2010

---

- Anstieg des Aufwands und Ertrags auf CHF 1,335 Mrd.  
(bereinigt: CHF 1,146 Mrd.)
  - + CHF 47 Mio. (+4%) gegenüber zum Vorjahr
- Vorgeschriebene Entnahme von 10% aus dem Eigenkapital
- Ausgeglichenes Budget mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2,7 Mio.

# Inhalt

---

I. Voranschlag 2011 und die Rahmenbedingungen

II. Entwicklung des Aufwands der Stadt

III. Entwicklung des Ertrags der Stadt

IV. Investitionen

V. Personalmassnahmen

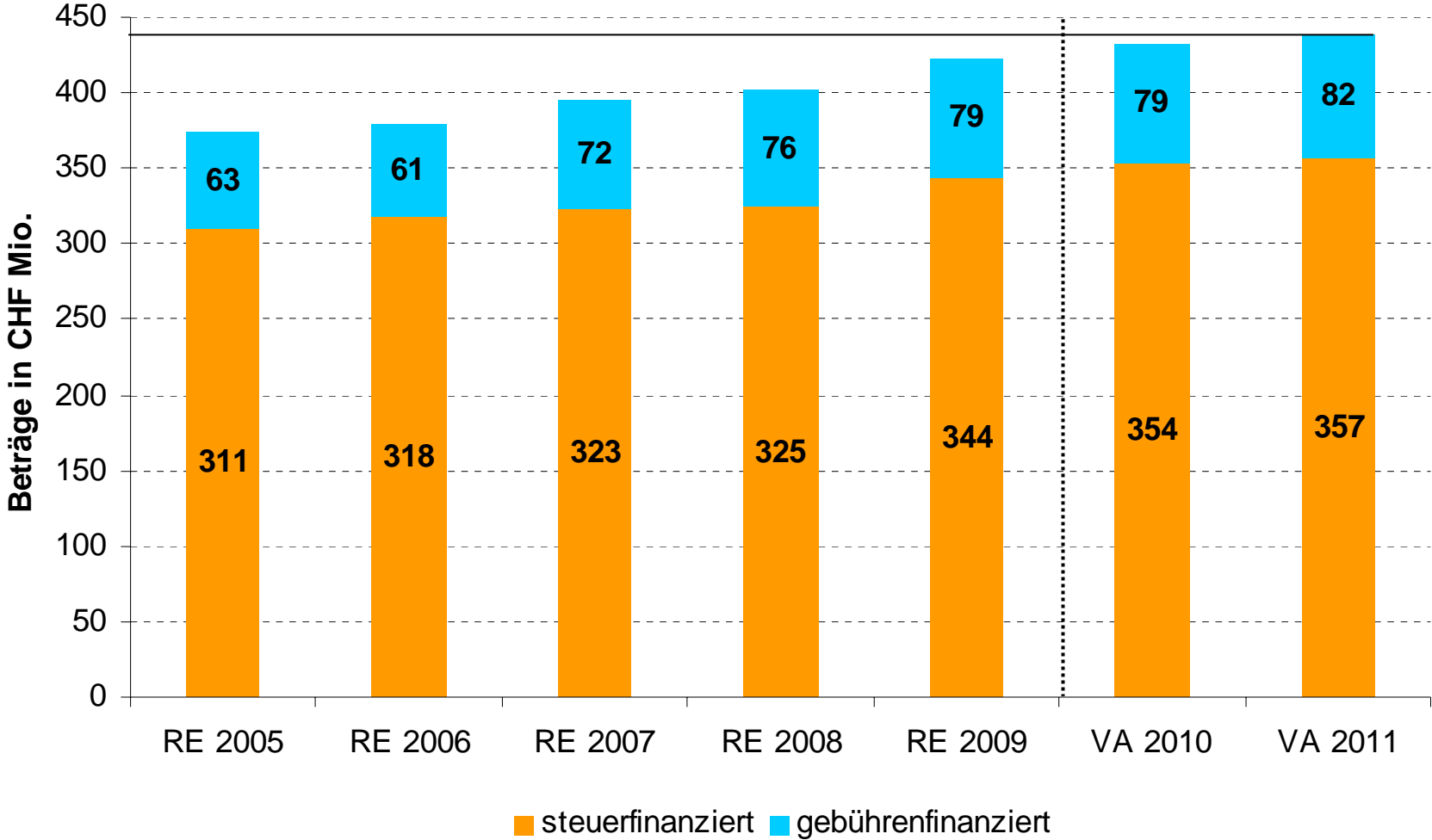
VI. Fazit und Ausblick

# Aussagen zur Ausgabenseite

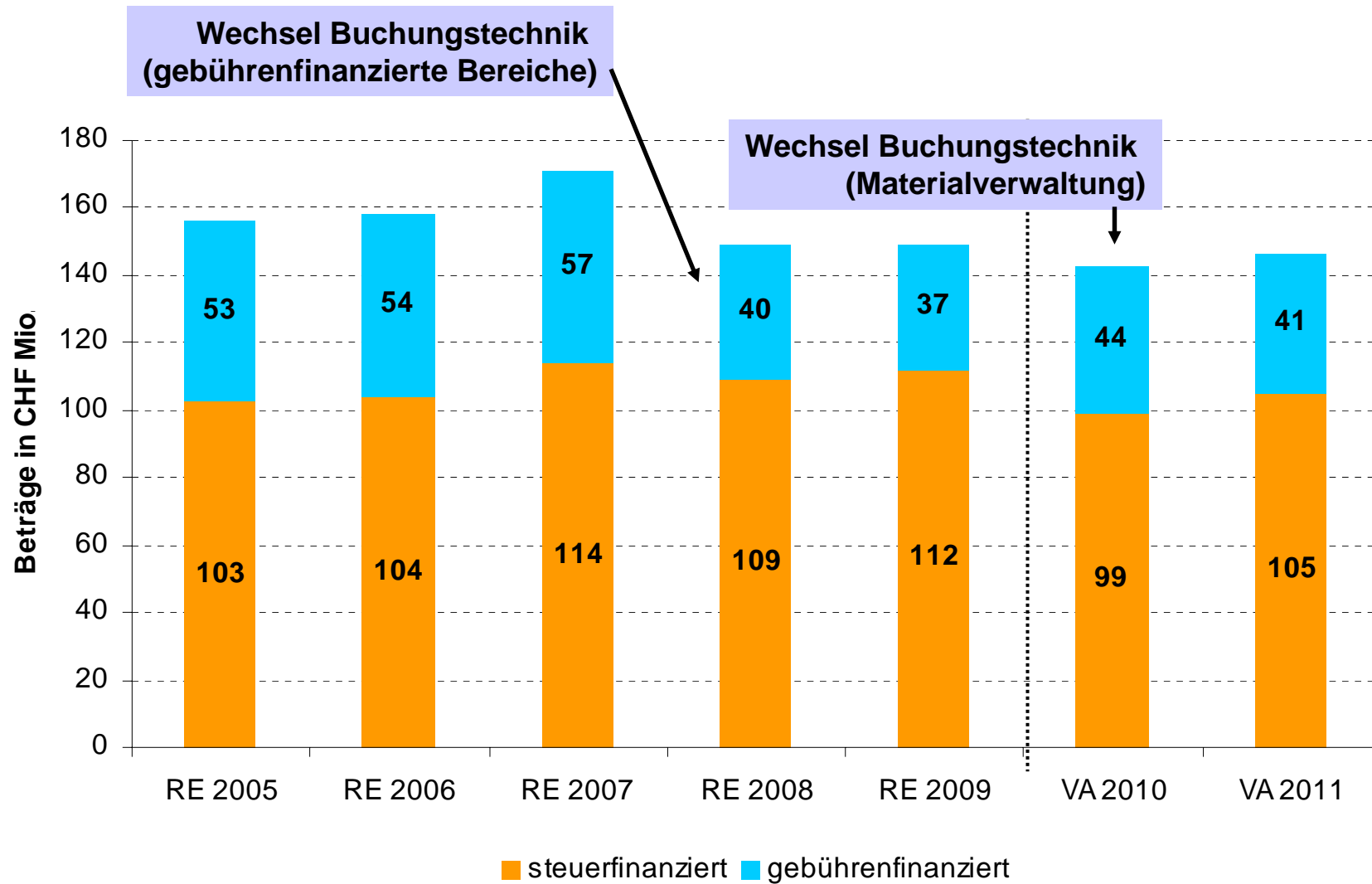
---

- Fürsorgeleistungen (+ CHF 6,1 Mio.): Keine Entwarnung trotz wirtschaftlicher Erholung
- Betreuung von betagten Menschen (+ CHF 4,8 Mio.): Ein neues, vom Bund beschlossenes Finanzierungsmodell bringt erhebliche Mehrkosten.
- Schule (+ CHF 4,2 Mio.):
  - Steigerung der Lohnkosten
  - Höhere Sachkosten auf Grund der Beschaffung zusätzlicher Lehrmittel
  - Erhöhung der Anzahl Krippenplätze
- Mehrkosten auf Grund höherer Investitionstätigkeit: + CHF 6,8 Mio.
  - Abschreibungs- und Zinskosten
- Höhere Energiebeschaffungspreise Stadtwerk: + CHF 11,5 Mio.
  - Kompensation bei Verkauf (Anstieg Entgelte)

# Entwicklung Personalaufwand

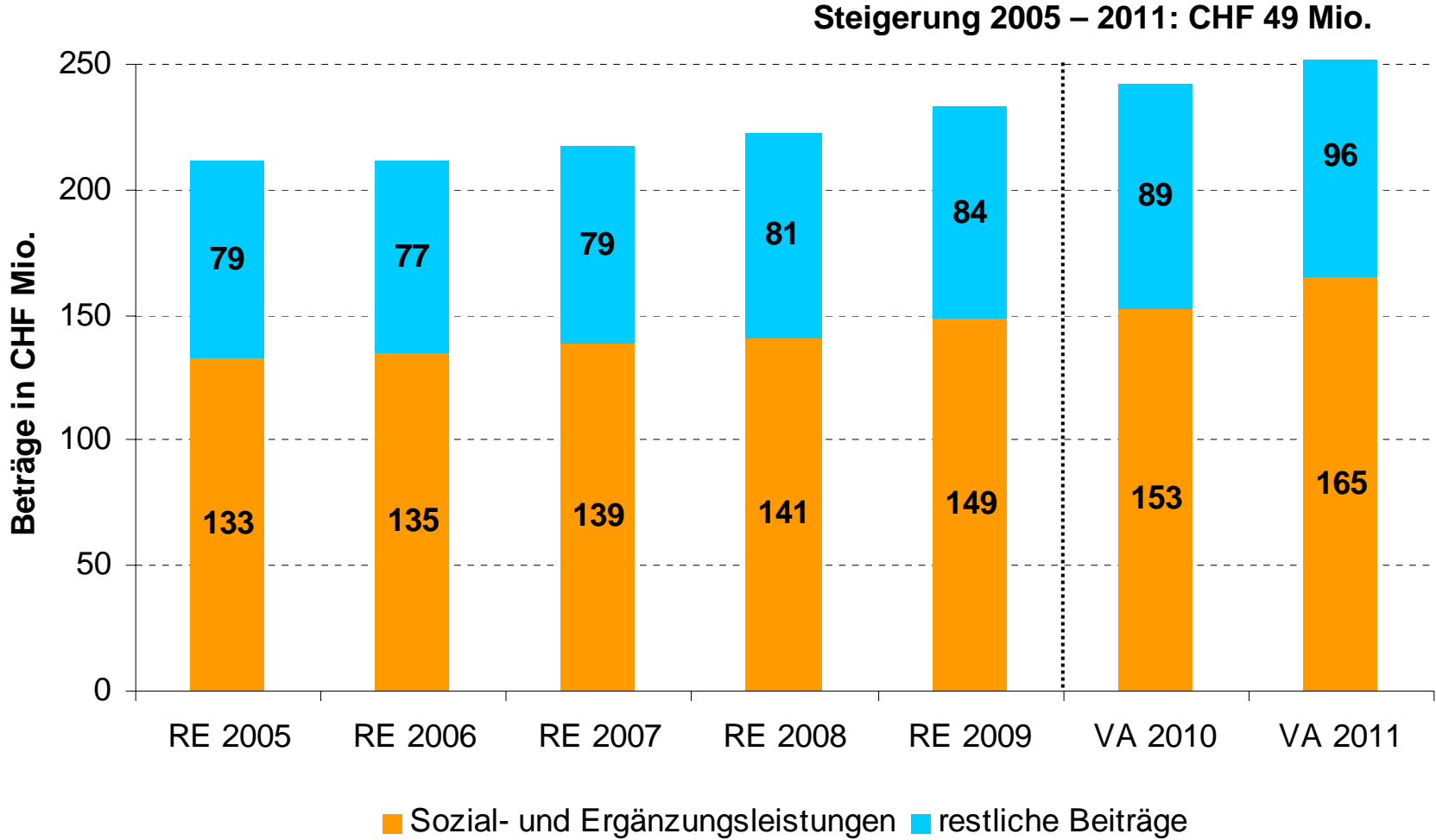


# Entwicklung Sachaufwand

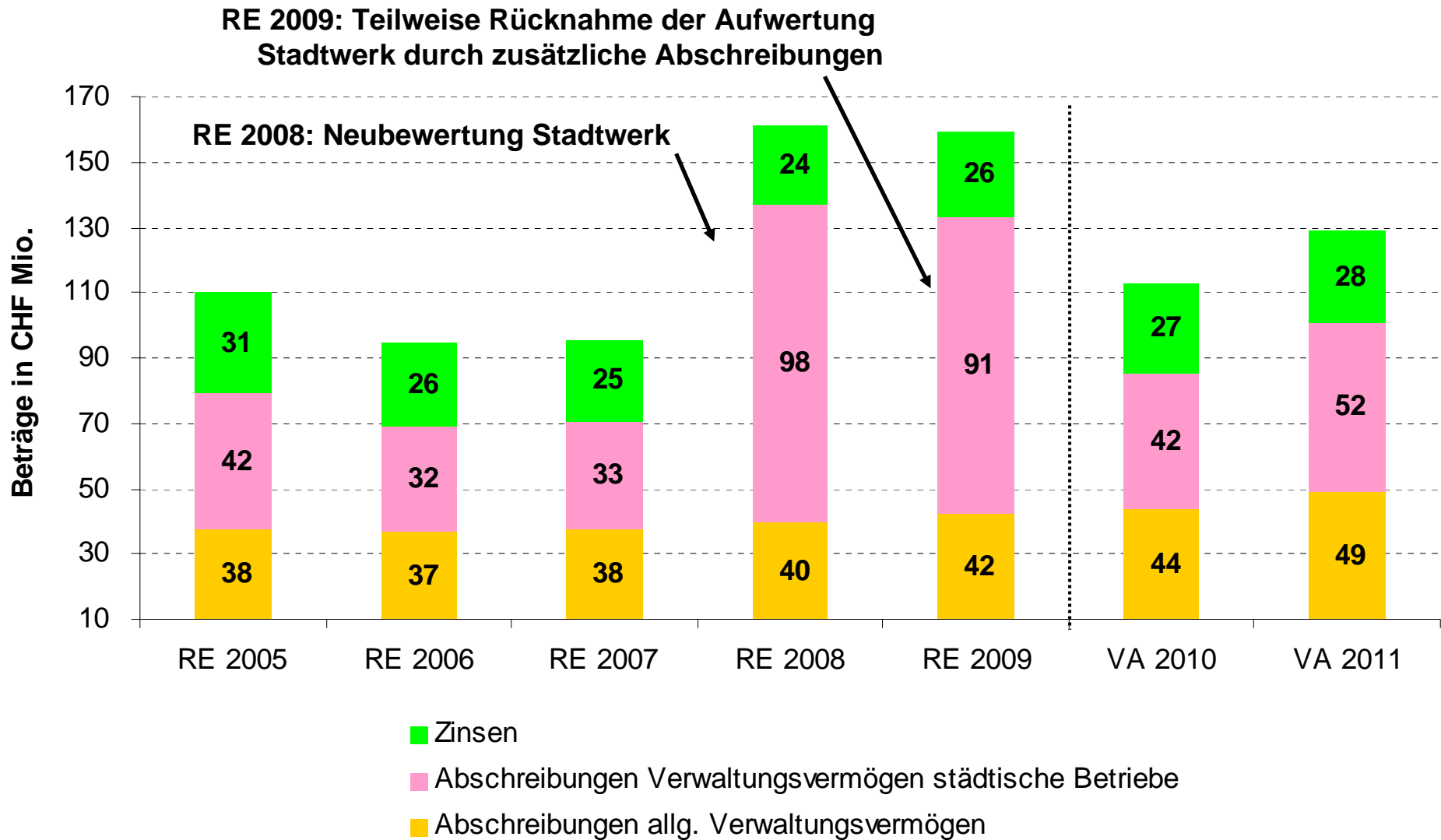




# Entwicklung Beiträge an Dritte



# Entwicklung Abschreibungen und Zinsen



# Inhalt

---

I. Voranschlag 2011 und die Rahmenbedingungen

II. Entwicklung des Aufwands der Stadt

III. Entwicklung des Ertrags der Stadt

IV. Investitionen

V. Personalmassnahmen

VI. Fazit und Ausblick

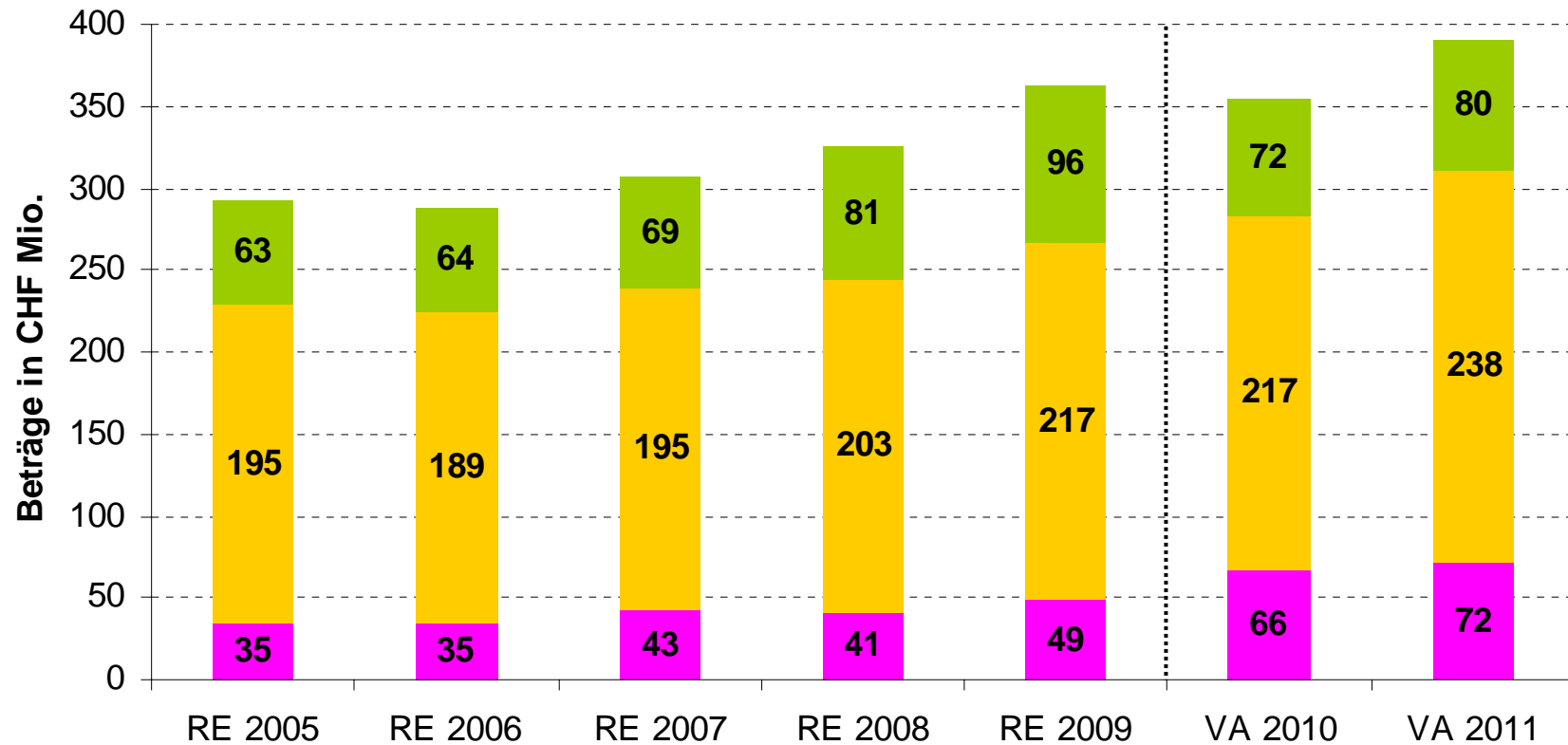
# Aussagen zur Einnahmenseite

---

- **Steuereinnahmen (+ CHF 35,4 Mio.):** Die Wirtschaftskrise hat in der Schweiz einen moderaten Verlauf genommen. Daher höhere Steuereinnahmen wegen der verbesserten Ertragslage einiger jur. Personen sowie einer positiven Entwicklung bei den natürlichen Personen.
- **Beiträge mit Zweckbindung (+ CHF 6,8 Mio.):**
  - höhere Ablieferung Stadtwerk
  - Unterstützung der Buslinie Rosenberg durch jur. Person
  - neu: Verbuchung Verwaltungsbeiträge der PG Sozial- und Erwachsenenhilfe (Änderung Buchungsort)
- **Entgelte:**
  - gebührenfinanzierter Bereich (+ CHF 18 Mio.): Mehreinnahmen Stadtwerk
  - steuerfinanzierter Bereich (- CHF 2,9 Mio.): Anpassung der Busseneinnahmen auf das tatsächliche Niveau, Buchungstechnische Veränderung bei Einnahmen im Sozialbereich.

# Entwicklung der Gemeindesteuereinnahmen

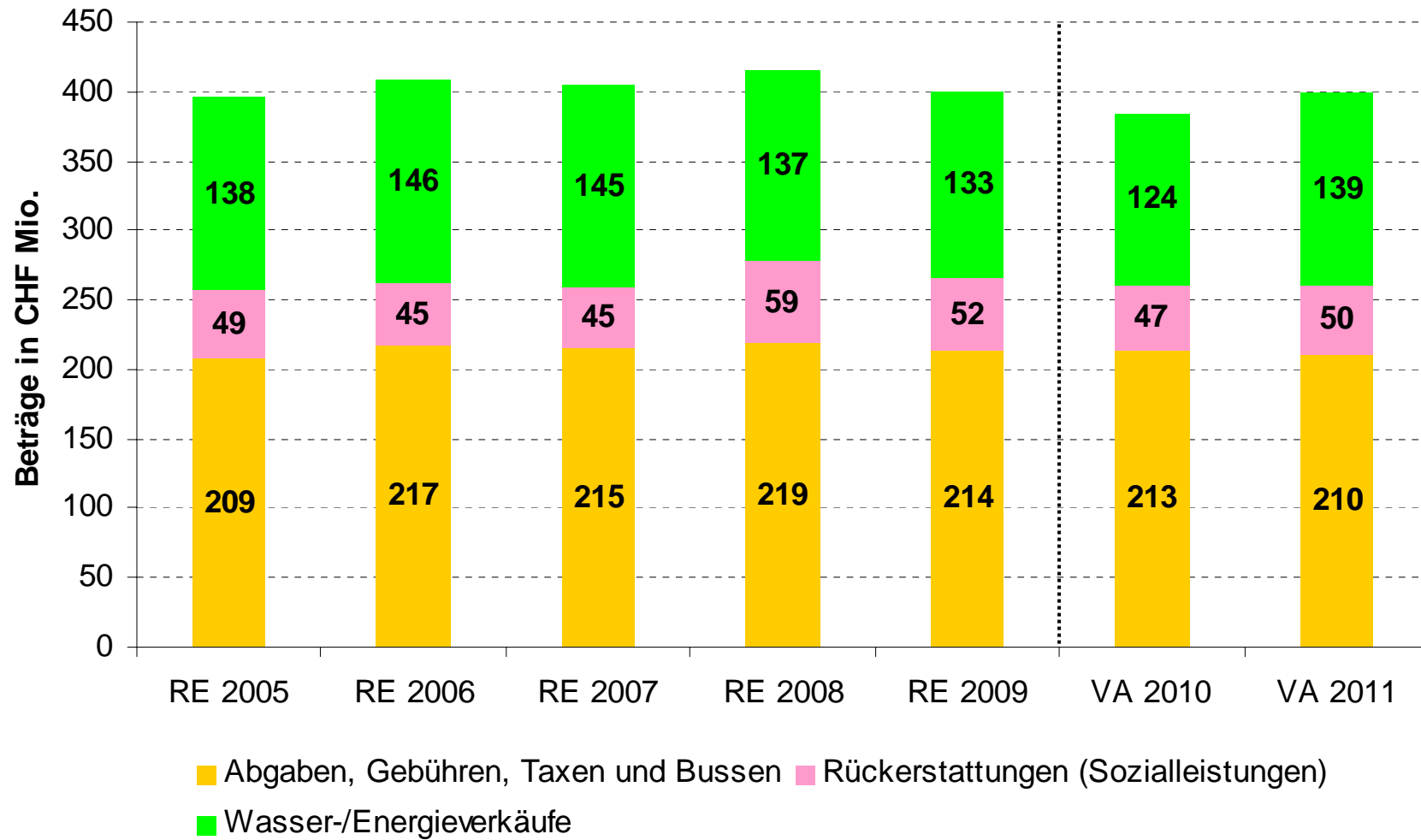
## *Verteilung: natürliche und juristische Personen*



■ juristische Personen ■ natürliche Personen ■ Vorjahre und übrige Steuern\*

\*darin enthalten: Steuern Vorjahre, Quellensteuern, pauschale Steueranrechnung, Grundstückgewinnsteuern, übrige Steuern

# Entgelte



# Inhalt

---

I. Voranschlag 2011 und die Rahmenbedingungen

II. Entwicklung des Aufwands der Stadt

III. Entwicklung des Ertrags der Stadt

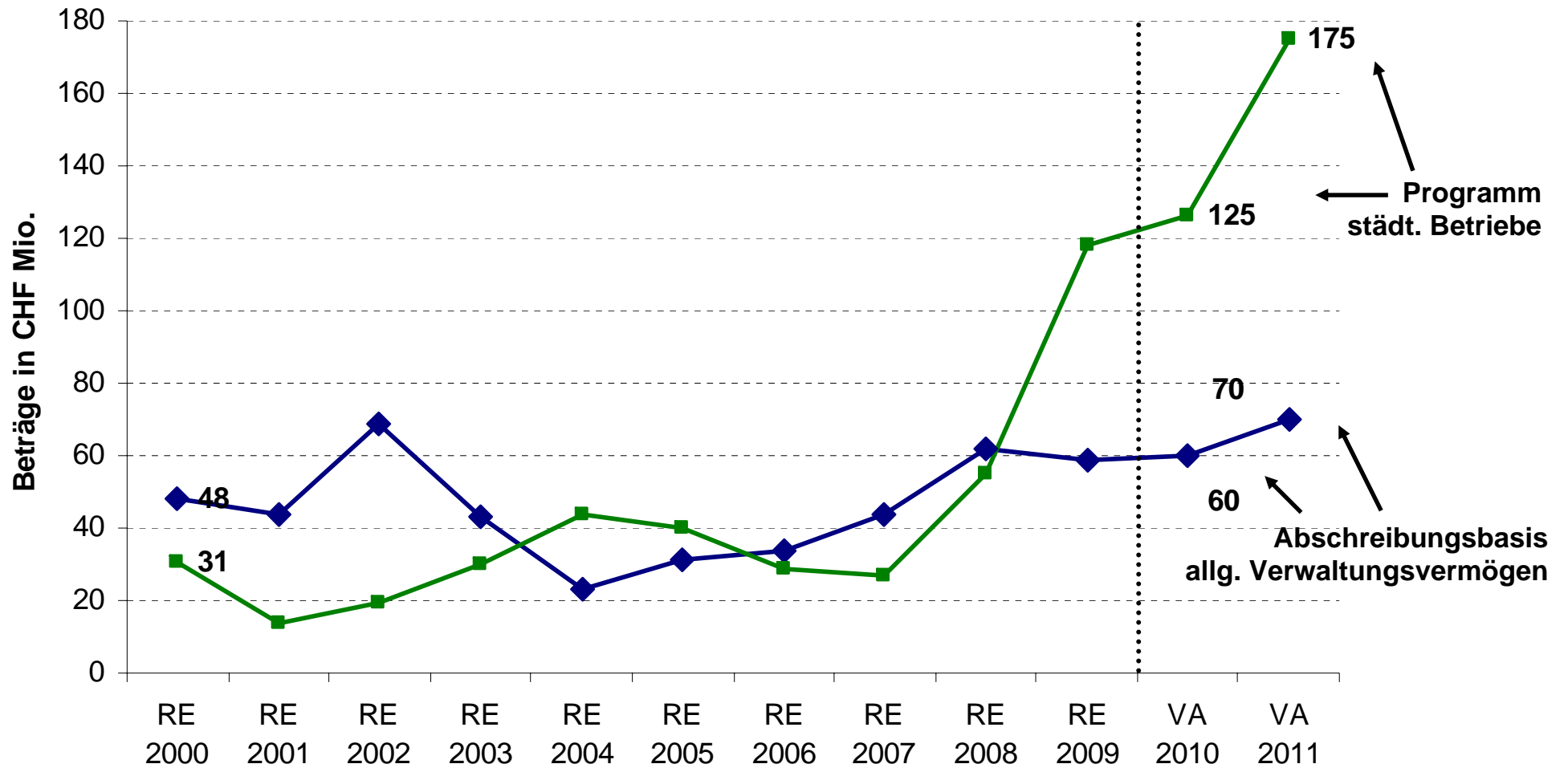
IV. Investitionen

V. Personalmassnahmen

VI. Fazit und Ausblick

# Investitionen 2000 – 2011

## Nettobeträge





# Aussagen zu den Investitionen

## *Allgemeines Verwaltungsvermögen*

---

- Anhaltend hohes Investitionsbedürfnis auf Grund zu niedriger Investitionen in den Jahren 2003 bis 2007 sowie des stetigen Bevölkerungswachstums.
- Weitere Erhöhung der Abschreibungsbasis auf CHF 70 Mio., dies ermöglicht die Realisierung der dringendsten Investitionsvorhaben
  - Folge: Erhöhter Abschreibungs- und Zinsaufwand Laufende Rechnung
- Erhöhte Planungssicherheit durch Reduktion der Programme
- Aktuelle Grossprojekte:
  - Masterplan Bahnhof
  - Sanierung Alterszentrum Adlergarten
  - Polizeigebäude
  - Schulhäuser Wyden, Hegi, Zinzikon sowie diverse Sanierungen

# Aussagen zu den Investitionen

## *Verwaltungsvermögen der städtischen Betriebe*

---

- Zu tiefe Investitionen (Jahre 2004 – 2007)
- Die sehr hohe Investitionsrate von CHF 118 Mio. im Jahr 2009 sollte in den nächsten 2-3 Jahren auf diesem Niveau bestehen bleiben.

Grössere Investitionsprojekte der städtischen Betriebe:

- Entsorgung: Entlastungskanal Technikumsstrasse zu Regenbecken Schützenwiese, Ablauf Mattenbach im Regenbecken Seen und Regenbecken Schlosstal
- Stadtwerk: Ersatz Kessel 1 (KVA); Neubau Unterwerk Tössfeld, Umbau Unterwerk Neuwiesen
- Stadtbus: Ersatz von Gelenktrolleybussen, Biletautomaten und Verkaufsgeräten sowie Beginn Neubau Autobuseinstellhalle Grüzefeld

# Inhalt

---

I. Voranschlag 2011 und die Rahmenbedingungen

II. Entwicklung des Aufwands der Stadt

III. Entwicklung des Ertrags der Stadt

IV. Investitionen

V. Personalmassnahmen

VI. Fazit und Ausblick

# Personalmassnahmen

---

- Die Stadt Winterthur hat zu Beginn des Budgetprozesses 1% Teuerung eingestellt, obwohl der Kanton zu diesem Zeitpunkt für sein Personal keine Teuerung vorsah.
- Der Kanton sah lediglich 0.4% für individuelle Lohnerhöhungen und 0.2% für Einmalzulagen vor, zu finanzieren aus den Rotationsgewinnen.
- Mittlerweile gewährt der Kanton 1.1% Teuerungsausgleich.
- Grundsätzlich richten sich die Personalmassnahmen der Stadt nach denjenigen des Kantons.
- Der Stadtrat zieht in Erwägung, gemäss Personalstatut einen Leistungsanteil und/oder andere Elemente in der gleichen Höhe zu entrichten.

# Inhalt

---

I. Voranschlag 2011 und die Rahmenbedingungen

II. Entwicklung des Aufwands der Stadt

III. Entwicklung des Ertrags der Stadt

IV. Investitionen

V. Personalmassnahmen

VI. Fazit und Ausblick

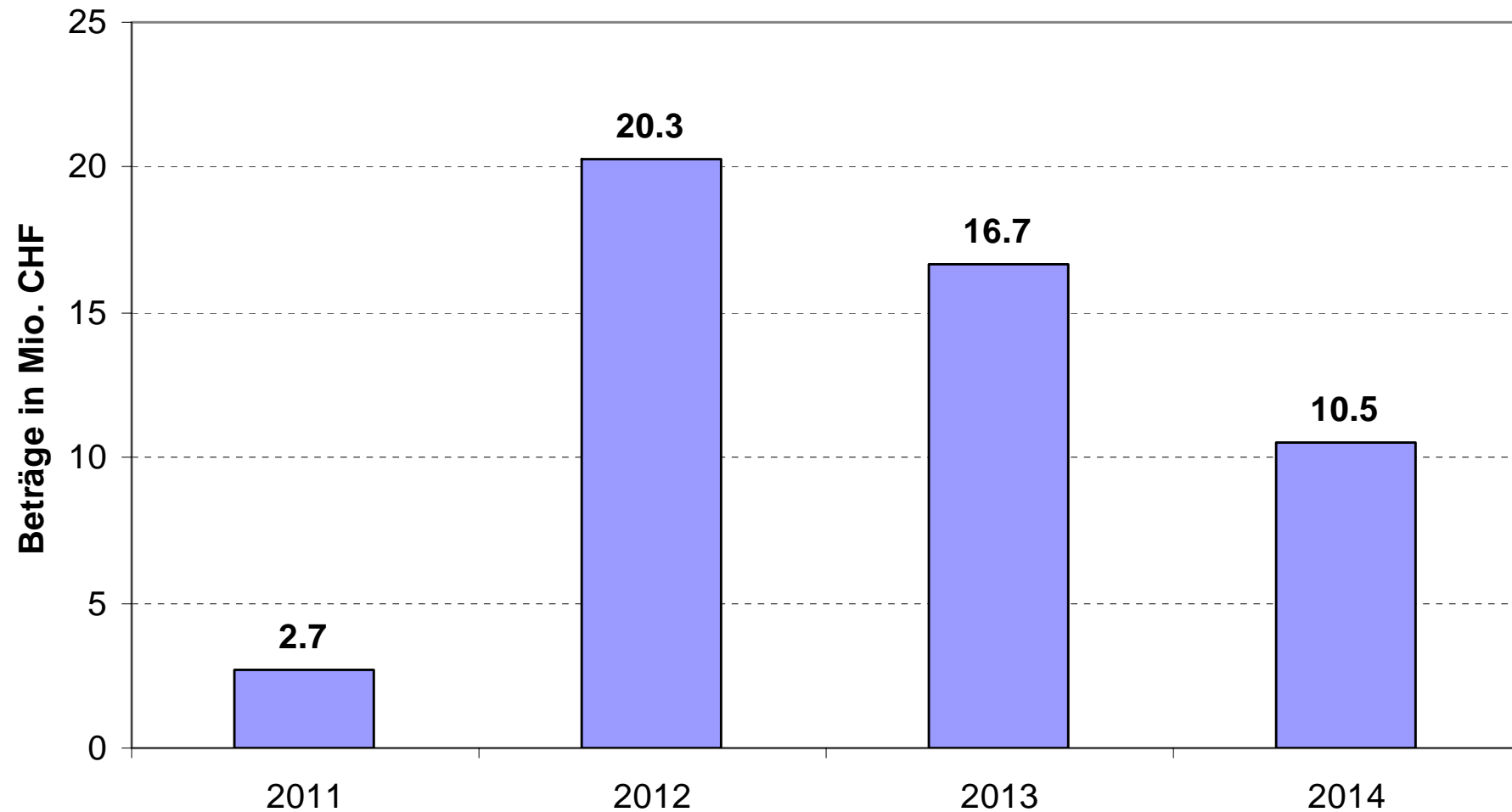
# Fazit

---

- Die finanzielle Situation der Stadt Winterthur bleibt trotz höheren Steuereinnahmen angespannt.
- Personalmassnahmen CHF 3 Mio.
- Kostensteigerungen in verschiedenen Bereichen:
  - Zunahme bei der Sozial- und Erwachsenenhilfe um CHF 6 Mio.
  - Neuorganisation Pflegefinanzierung durch den Bund (CHF 5 Mio.)
  - Wachstum der Kosten im Bereich Schule und ausserfamiliärer Betreuung (CHF 4,2 Mio.)
  - Mehrkosten bei den Zinsen und Abschreibungen auf Grund höherer Investitionen, weil der Stadtrat dem Nachholbedarf und Erhalt der Infrastruktur eine hohe Priorität eingeräumt hat (CHF 6,8 Mio.).
- Trotz dieser Umstände konnte der Voranschlag bei einer Entnahme von 10% aus dem Eigenkapital ausgeglichen gestaltet werden.

# Finanzplan: Ausblick

*Entwicklung IAFP 2011 – 2014, Aufwandüberschuss*



## Finanzplan: Ausblick

### Entwicklung IAFP 2012 - 2014

---

- Verschiebung einiger Vorhaben aus den Jahren 2010 und 2011 auf das Budgetjahr 2012.
  - Dies führt zu einer finanziellen Bugwelle
- Leichte Entspannung in den Folgejahren ist auf die wieder steigenden Steuereinnahmen zurückzuführen.
- CHF 3 Mio. für Personalmassnahmen (Teuerung) jährlich sind eingerechnet.

Mehrkosten in einzelnen Departementen:

- **Kulturelles und Dienste:** Die zusätzlichen Kosten entsprechen einer durchschnittlichen Steigerung der Globalkredite von 6% sowie der Nachholung diverser Projekte.
- **Finanzen:** Niedrigere Steuererträge im Jahr 2012 (Revision Steuergesetzgebung, Ausgleich kalte Progression); Mehrkosten auf Grund des höheren Investitionsprogramms



## Finanzplan: Ausblick

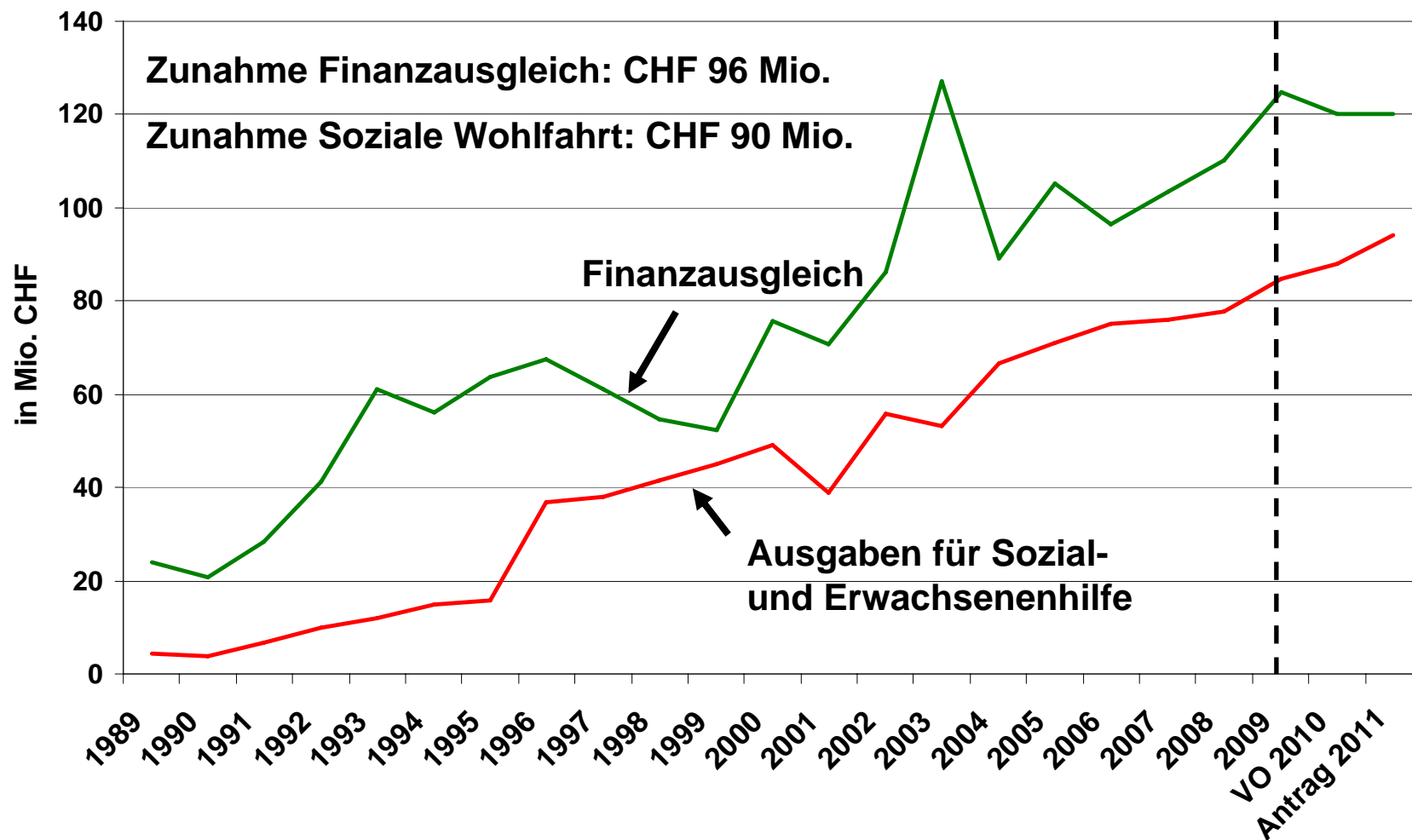
*Entwicklung IAFP 2012 - 2014*

---

- **Bau:** Keine grossen Veränderungen auf finanzieller Seite
- **Sicherheit und Umwelt:** Lediglich moderater Zuwachs auf Grund von leichten Kostensteigerungen in den Produktgruppen Polizei (Aufstockung Korpsbestand), Feuerwehr und Zivilschutz
- **Schule und Sport:** Mehrausgaben auf Grund der Besoldungsrevision, Erhöhung Anzahl Krippenplätze sowie Wegfall von Subventionen durch Einführung des sonderpädagogischen Konzepts
- **Soziales:** Kostensteigerung sowohl bei der Sozialhilfe als auch den Zusatzleistungen
- **Technische Betriebe:** Höhere Beiträge an den öffentlichen Verkehr; Kostenzunahmen bei der Stadtgärtnerei auf Grund wachsender Bevölkerungszahl

# Vergleich Finanzausgleich und Soziale Wohlfahrt

*beinahe identisches Wachstum der beiden Bereiche*



# Finanzausgleich

---

- Kantonsrat hat am 28.7. den neuen Finanzausgleich beschlossen
  - Geplante Einführung auf das Jahr 2012
- Veränderungen durch neuen Finanzausgleich:
  - Der Ressourcenausgleich ersetzt den Steuerkraftausgleich. Dieser ist schon zu Beginn der Budgetierung bekannt.
  - Der Steuerfussausgleich fällt weg.
  - Für die Städte Winterthur und Zürich wurde der Zentrumslastenausgleich eingeführt. Dieser ist fix und entwickelt sich nur gemäss der Teuerung. Er ist für die Stadt Winterthur von zentraler Bedeutung.
  - Wegfall der Eigenkapitalentnahme
  - Festsetzung des Steuersatzes durch Definition der Eigenkapitalveränderung

# Finanzausgleich

---

- Konstruktives Referendum gegen die Höhe der Zentrumslastenausgleiche an die Städte Winterthur und Zürich
  - Es wird die Reduktion des Zentrumslastenausgleichs für die Stadt Winterthur um CHF 21 Mio. auf CHF 65 Mio. verlangt.
    - Reduktion entspräche ca. 9 Steuerprozenten
- Für die Stadt Winterthur ist es sehr wichtig, dass das Referendum abgelehnt wird, da eine Reduktion des Ausgleichs finanziell schwierig wäre.
- Der Aufbau eines soliden Eigenkapitals während der ersten Jahre im neuen System wäre wichtig, um Vorhaben im Infrastrukturbereich finanzieren zu können.